

Volksbotschaftsbotschaft

Von Rainer Sigrist

Volksabstimmung vom 27. November 2016 Genehmigung eines jährlich wiederkehrenden Beitrages von CHF 380'000 an den Betrieb der drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg und Planetarium-Sternwarte

Als Unternehmer und Präsident der Kreuzlinger Sternwarte mit Planetarium setze ich mich engagiert für die Erhaltung aller Kreuzlinger Museen ein. Ich bin überzeugt, dass der erhöhte jährliche Beitrag notwendig ist. Mit dieser Teilfinanzierung kann eine Vollfinanzierung erreicht werden. Wissensvermittlung ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben.

Kreuzlingen unterhält denkmalgeschützte Bausubstanz, ist Bildungshauptstadt des Kantons Thurgau, profitiert von ihrer Zentrumsfunktion, ist attraktiv für Einwohner und Steuerzahler. Moderne Museen fördern den Tourismus und das Wichtigste: Sie sind wesentlicher Teil einer eigenen städtischen Identität in der Bodenseeregion.

Die Analyse zeigt, dass weder eine Privatisierung noch eine Verstaatlichung sinnvoll ist. Nur eine Teilprofessionalisierung sichert die Zukunft unserer Museen, dies in Verbindung mit der engen Zusammenarbeit mit vielen ehrenamtlich Tätigen sowie dank der Nutzung aller Synergien. Es gilt das Inventar und das aufgebaute Wissen zu sichern. Die Kreuzlinger Museen sind keine Konkurrenz zu Konstanz, im Gegenteil, Kreuzlingen bietet ein eigenständiges Angebot für Gäste beidseits der Grenze.

Eine Leistungsvereinbarung ohne Defizitgarantie mit der Stadt umschreibt die zukünftigen Aufgaben wie folgt: Deutlich höhere Besucherzahlen, Organisation von Sonderausstellungen und Anlässen, laufende Investitionen und Unterhalt der Gebäude, Optimierung der Betriebsabläufe und dies bei einer ausgeglichenen Jahresrechnung. Bei Nichteinhalten der Vorgaben wird der öffentliche Beitrag reduziert.

Was würde ein NEIN bedeuten?

Eine Gesellschaft ohne breites Kulturangebot verarmt. Für Kreuzlingen wäre es ein erster Schritt zur Verlangweiligung. Es wäre auch ein Motivationsverlust für die vielen, seit Jahren tätigen Freiwilligen. Ich sehe keine finanziell günstigere Alternative. Eine Ablehnung wäre der Beginn des Absinkens in die Bedeutungslosigkeit, verbunden mit sich abzeichnenden Investitionsrückständen. Ein späterer Neustart wäre mit enorm hohen Kosten verbunden.

Kreuzlingen , 24.9.2016

